

**Gesundheitsamt**

Ambassadorshof  
4509 Solothurn  
Telefon 032 627 93 71  
Telefax 032 627 93 51  
gesundheitsamt@ddi.so.ch  
www.gesundheitsamt.so.ch

**Medienmitteilung****HPV-Impfprogramm im Kanton Solothurn gestartet**

**Solothurn, 11. September 2008 – Alle Mädchen und jungen Frauen mit Jahrgang 1997 bis 1989 und mit gesetzlichem Wohnsitz im Kanton Solothurn können sich gegen HP-Viren impfen lassen. Diese Viren können Gebärmutterhalskrebs verursachen. Die Impfungen sind gratis. Eine aktuelle Liste der Impfstellen ist auf der Homepage [www.hpv.so.ch](http://www.hpv.so.ch) ersichtlich.**

Die Mädchen und jungen Frauen können alleine oder in elterlicher Begleitung Hausarzt zur Beratung aufsuchen. Dabei ist unbedingt die Krankenversicherungskarte oder die Police der Krankenkasse mitzubringen. Nach der Beratung über die HPV-Impfung können sich die Mädchen und jungen Frauen entscheiden, ob sie sich impfen lassen wollen. Voraussetzung für die Gratis-Impfung ist, dass der Hausarzt dem kantonalen HPV-Impfprogramm beigetreten ist. Ob eine junge Frau aus medizinischer Sicht noch für eine HPV-Impfung in Frage kommt, wird vom behandelnden Arzt entschieden.

Alle Grundversorger (praktische Ärzte, Allgemeinärzte, Internisten, Kinderärzte sowie Gynäkologen) können am kantonalen Impfprogramm teilnehmen und sich als Impfstelle registrieren lassen. Die aktuelle Liste umfasst bereits über 60 Impfstellen. Darunter auch das Kantonsspital Olten und das Bürgerhospital Solothurn. Auch Ärzte im Grenzgebiet zum Kanton Solothurn, die regelmässig Patienten aus dem Kanton Solothurn behandeln, können dem kantonalen Impfprogramm beitreten.

Die Homepage [www.hpv.so.ch](http://www.hpv.so.ch) gibt nicht nur über die bereits registrierten Impfstellen Auskunft, sondern enthält auch Links zu medizinischen Informationen über die HPV-Impfung. Die individuelle medizinische Beratung erfolgt im Rahmen des Beratungsgesprächs bei der Impfstelle.

Im Kanton Solothurn ist das HPV-Impfprogramm aufgrund von Verhandlungen des Gesundheitsamtes mit allen beteiligten Akteuren entstanden (Impfstoffhersteller, Ärztekasse, Gesellschaft der Ärztinnen und Ärzte). Das Ergebnis ist eine patientinnenfreundliche und unbürokratische Lösung, die dem Wunsch der Mädchen und jungen Frauen nach Beratung gerecht wird. Zudem werden alle Beteiligten leistungsgerecht entschädigt. Dadurch wird der von der Hausärzteschaft auf nationaler Ebene erfolgte Aufruf zum Impfboykott im Kanton Solothurn keinerlei Wirkung zeitigen.